

Teichwirtschaft und Störzucht im NABU-Zentrum Blumberger Mühle (BBM)

NABU-Beteiligung am Wiederansiedlungsprojekt Atlantischer Stör – Integration von nachhaltiger Nutzung und Naturschutz in dem Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin



Abb. 1: Jungstöre des Jahrgangs 2015 des NABU-Zentrums Blumberger Mühle (NABU/K.Detloff).

DBU-Förderprojekt

Aktenzeichen 31438-33/2

Laufzeit 16. Dezember 2013 bis 15. Dezember 2015

Abschlussbericht 15. März 2016

Verfasser: Dr. Kim Cornelius Detloff

NABU Bundesverband

Charitéstr. 3

10117 Berlin

Ein Projekt des NABU-Bundesverbandes in Kooperation mit der Teichwirtschaft Blumberger Mühle
und der Gesellschaft zur Rettung des Störs (GRS)

Inhalt

1	Zusammenfassung.....	4
2	Einleitung.....	4
3	Zielsetzung.....	5
4	Arbeitsschritte und Methoden.....	6
5	Ergebnisse.....	7
5.1	Bau- und Sanierungsmaßnahmen	7
5.2	Hälterung der Elterntiere	8
5.3	Aufzucht der Jungstöre.....	8
5.4	Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit.....	10
5.5	Hintergrundpapier und Broschüre	10
5.6	Schauaquarium.....	11
5.7	Poster-Rollup.....	11
5.8	Öffentliche Besatztermine.....	11
6	Fazit und Ausblick.....	12
7	Literatur.....	12

Abbildungsverzeichnis

- Abbildung 1: Jungstöre des Jahrgangs 2015 des NABU-Zentrums Blumberger Mühle (NABU/K. Detloff)
- Abbildung 2: NABU Erlebniszentrum BBM (BBM)
- Abbildung 3: Hälterteiche der Teichwirtschaft BBM (K. Detloff)
- Abbildung 4: Denkmalgeschütztes Bruthaus BBM (K. Detloff)
- Abbildung 5: Brunnen und Wasseranschluss im Bruthaus (K. Detloff)
- Abbildung 6: Enteisungsanlage im Bruthaus (K. Detloff)
- Abbildung 7: Wasserversorgung der Langstrombecken (K. Detloff)
- Abbildung 8: Zukunftslaicher bei der Ankunft in der Teichwirtschaft BBM (BBM)
- Abbildung 9: Elektrozaun zum Fischotterschutz (K. Detloff)
- Abbildung 10: Hälterteiche der Teichwirtschaft (K. Detloff)
- Abbildung 11: Teich mit Zukunftslaichern (K. Detloff)
- Abbildung 12: Langstrombecken im Bruthaus (K. Detloff)).
- Abbildung 13: Jungstöre im Langstrombecken (K. Detloff)
- Abbildung 14: Jungstöre im Tankwagen 2014 (K. Detloff)
- Abbildung 15: Jungstöre beim Besatz 2015 (K. Detloff)
- Abbildung 16: Faltblatt Baltischer Stör
- Abbildung 17: Störtafel BBM 1
- Abbildung 18: Störtafel BBM 2
- Abbildung 19: Schauaquarium mit Jungstören im Erlebniszentrum BBM (NABU/K. Detloff)
- Abbildung 20: NABU-Präsident Tschimpke mit Jungstör (NABU)
- Abbildung 21: Jungstöre werden aus dem Tankwagen in Transporteimer überführt (K. Detloff)

1 Zusammenfassung

Gemeinsam mit der Gesellschaft zur Rettung des Störs (GRS) und der verpachteten Teichwirtschaft beteiligt sich der NABU mit seinem Erlebniszentrum Blumberger Mühle (BBM) am nationalen Wiederansiedlungsprojekt Baltischer Stör. Ein integrierter Projektansatz verbindet dabei regionale wirtschaftliche Strukturen mit modernen Instrumenten des Naturschutzes.

In drei Teichen der Teichwirtschaft werden seit 2014 mehr als 100 zukünftige Elterntiere des Baltischen Störs bis zur Geschlechtsreife gehältert. Nach einer baulichen Ertüchtigung des denkmalgeschützten Bruthauses begann im Sommer 2014 die Aufzucht von jungen Stören von der Larve bis zur Besatzgröße von etwa zehn Zentimetern. Im Herbst 2014 und 2015 wurden je 15.000 junge Störe in die Oder gesetzt und auf ihre gefahrvolle Reise in die Ostsee geschickt. Sie sollen helfen in den nächsten 20-25 Jahren eine sich selbst erhaltende Population des Baltischen Störs im Ostseeinzugsgebiet der Oder aufzubauen. Das NABU-Projekt ist in die grenzübergreifenden Arbeiten der GRS in Deutschland, Polen und im Baltikum eingebunden.

Das Projekt wurde intensiv durch Informations- und Bildungsmaßnahmen begleitet und damit in der regionalen Zusammenarbeit von Naturschutz und Fischerei verankert. Es wurde ein Informationsfaltblatt entwickelt und es wurden mehrere Informations- und Presseveranstaltungen durchgeführt. Das Projekt wurde zum integralen Bestandteil der naturschutzfachlichen Arbeit sowie der Umweltbildung im NABU-Erlebniszentrum BBM. Um die Projektarbeiten abzusichern, beabsichtigt der NABU Ende ab Sommer 2016 die Beteiligung an einem EU-Life-Antrag zur Rettung des Baltischen Störs unter Federführung der GRS und der Landesforschung Mecklenburg-Vorpommern.

2 Einleitung

Das Projekt „Baltischer Stör“ soll wesentliche Anteile des „NSG Blumberger Teiche“ naturschutzfachlich weiterentwickeln und die Teichwirtschaft als nachhaltigen Nutzer im Biosphärenreservat Schorfheide-Chorin erhalten. Im Zentrum der Neuaufstellung steht die Beteiligung am nationalen Wiederansiedlungsprojekt Baltischer Stör (*Acipenser oxyrinchus*), auch Atlantischer Stör genannt, in Kooperation mit der Gesellschaft zur Rettung des Störs (GRS), dem Leibniz-Institut für Gewässerökologie und Binnenfischerei (IGB) und der verpachteten NABU-eigenen Teichwirtschaft Blumberger Mühle .

Noch bis ins späte 19. Jahrhundert waren der Baltische Stör, wie auch sein naher Verwandter, der Europäische Stör (*Acipenser sturio*) in Deutschland weit verbreitet. Doch Überfischung, Flussverbauung durch Wehre und Wasserkraftwerke sowie die zunehmende Gewässerverschmutzung führten Mitte des 20. Jahrhunderts zu ihrem Aussterben. Der Baltische Stör (*Acipenser oxyrinchus*), eine auch in Nordamerika beheimatete Art, besiedelte das Einzugsgebiet der Ostsee mit ihren Zuflüssen Oder, Weichsel und Memel. Der Europäische Stör (*Acipenser sturio*) war vom Schwarzen Meer bis in die Nordsee weit verbreitet. In Deutschland besiedelte er ursprünglich Eider, Elbe, Weser und Rhein sowie deren Zuflüsse. Seine letzten natürlichen Laichgründe liegen heute im Einzugsgebiet der französischen Gironde. Nachdem beide Arten verschwanden, arbeiten heute Biologen und Naturschützer in aufwendigen Projekten an ihrer Rückkehr.

Sowohl der Europäische als auch der Baltische Stör sind streng durch die EU-Fauna-Flora-Habitat-Richtlinie geschützt. Das Washingtoner Artenschutzübereinkommen reguliert darüber hinaus den kommerziellen Handel. Dennoch können sich die Restbestände bisher nicht nachhaltig erholen, da es zu wenig Tiere und damit keine ausreichende Reproduktion in freier Wildbahn gibt. Um dieser Entwicklung entgegen zu wirken, brachte die Berner Konvention zum Schutz der biologischen Vielfalt im Jahr 2007 einen Aktionsplan zum Schutz und zur Wiederansiedlung des Europäischen Störs auf den Weg. Im Jahr 2010 wurden dessen zentrale Elemente durch das Bundesumweltministerium auf Deutschland übertragen. Der „Nationale Aktionsplan Europäischer Stör“ hat zum langfristigen Ziel, eine sich selbsterhaltene Population im Einzugsgebiet der deutschen Nordsee aufzubauen.

Für den Baltischen Stör soll im Rahmen des Helsinki-Übereinkommen zum Schutz der Ostsee (HELCOM) bis 2017 ein vergleichbarer Plan vorliegen, auf dessen Basis abgestimmte Maßnahmen der Anrainerstaaten erfolgen. Die Grundsätze des Nationalen Aktionsplans Europäischer Stör werden heute bereits auf den Baltischen Stör in Deutschland angewendet. So wurden Elterntiere aus einer kanadischen Population nach Deutschland überführt und in einer Teichwirtschaft der Landesforschung für Fischerei und Landwirtschaft Mecklenburg-Vorpommern in Born/Darß junge Störe für den Wiederbesatz aufgezogen.

3 Zielsetzung

Die Blumberger Mühle (BBM) ist das größte Informationszentrum des NABU-Bundesverbandes und Hauptinformationszentrum des Biosphärenreservats Schorfheide-Chorin. Es wurde 1997 eröffnet und liegt ca. 80 Kilometer nördlich von Berlin bei Angermünde (Landkreis Uckermark). Der Aufbau wurde maßgeblich mit Mitteln der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert. Jährlich kommen knapp 30.000 Besucher. Das Gelände umfasst ca. 12 Hektar gestaltete Naturerlebnislandschaft direkt am Zentrum und das angrenzende Naturschutzgebiet „NSG Blumenberger Teiche“ mit einer verpachteten Teichwirtschaft. Zu dieser gehören mehrere Gebäude, darunter ein denkmalgeschütztes Bruthaus und künstliche Hälterteiche.

In bis zu drei Teichen der Teichwirtschaft Blumberger Mühle (BBM) sollen über das Projekt zukünftige Elterntiere des Baltischen Störs bis zur Geschlechtsreife gehältert und Jungfische im Bruthaus des Betriebes aufgezogen werden. Das Bruthaus der BBM wurde entsprechend baulich saniert und eine Aufzuchtanlage in Form von sieben Langstrombecken installiert werden. Die Becken erhalten eine unabhängige Wasserzufuhr und Belüftung. Die Sicherung der Zukunftslaicher bedingte einen effektiven Schutz gegen möglichen Fischotterfraß. Ein integrierter Projektansatz verbindet regionale wirtschaftliche Strukturen mit Instrumenten des Naturschutzes. Das Projekt wird intensiv durch Informations- und Bildungsmaßnahmen begleitet.

Projektziele:

- Naturschutzfachliche Unterstützung des nationalen Wiederansiedlungsprojekts Stör
- Hälterung der zukünftigen Elterntiere
- Aufzucht von Jungstören und deren Besatz im Einzugsgebiet der Oder
- Integration der Projekteinhalten in die Umweltbildung und -information der BBM



Abb. 2: NABU Erlebniszentrum BBM (BBM).



Abb. 3: Hälterteiche der Teichwirtschaft BBM (K.Detloff).

4 Arbeitsschritte und Methoden

Die Projektleitung liegt beim NABU-Bundesverband, Projektleiter ist Dr. Kim Cornelius Detloff. Daneben unterstützten die Referentinnen Anna-Beeke Gretemeier, Almuth Gaitzsch und Grit Schneider aus dem NABU-Fachbereich Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation das Projekt. Es wurde eine projektbegleitende Arbeitsgruppe installiert, die sich zusammensetzt aus Dr. Kim Cornelius Detloff und Kristian Klöckner (NABU-Bundesverband), Jörn Kienast, später Dr. Aija Torkler (Leitung NABU BBM), Claus-Peter Gensch (Teichpächter) und Dr. Jörn Geßner (GRS und IGB). Es fanden drei PAG-Treffen pro Jahr statt.

Zu Projektbeginn stand die Aufnahme der erwachsenen Zukunftslaicher im Mittelpunkt der Arbeiten. Die Tiere wurden aus den Teichwirtschaften in Boek an der Müritz und Born auf dem Darß übernommen und vom Teichpächter Claus-Peter Gensch mit Hilfe eines speziellen Tankwagens transportiert und in die Teiche der BBM umgesiedelt. Herausforderung dabei war die Kühlung und Sauerstoffversorgung des Transportwassers. Die Hälterteiche der BBM wurden in den Wintermonaten von Dezember bis März mit einem Elektrozaun gegen Fischotter gesichert, um Fischverlusten vorzubeugen.

Zeitgleich wurde die bauliche Sanierung des Bruthauses in Auftrag gegeben. Die Maßnahmen konzentrierten sich auf die Wasserzu- und -abläufe inkl. einer Enteisungsanlage sowie den Nässe- und Frostschutz. Es wurden ausschließlich regionale Auftragnehmer beauftragt. So konnten die infrastrukturellen Voraussetzungen für die Aufzucht von Störlarven geschaffen werden. Es wurden sieben neue Langstrombecken für die Aufzucht der Jungstöre angeschafft und im Bruthaus der BBM aufgestellt. Zur unabhängigen Frischwasserversorgung wurde 2014 der Bau eines Brunnens in Auftrag gegeben. In den Monaten Juli bis Oktober erfolgte die Aufzucht der Jungstöre durch das Personal der Teichwirtschaft, das mit der Fütterung, Reinigung der Langstrombecken und weiteren Betreuung der Larvenauszucht betraut war.

Für die Projektkommunikation wurden im Jahr 2014 zwei Informationstafeln, zwei Poster-Rollups und ein Hintergrundpapier erstellt, im Jahr 2015 ein 6-seitiges Informationsfaltblatt. Im September 2014 wurden 15.000 Jungstöre in die Oder ausgesetzt. Der Besatztermin wurde durch ein inhaltliches Veranstaltungsprogramm im NABU-Zentrum BBM begleitet. Im Oktober 2015 wurden erneut 15.000 Jungstöre in die Oder entlassen.

5 Ergebnisse

5.1 Bau- und Sanierungsmaßnahmen

Um die Aufzucht der Jungstöre im denkmalgeschützten Bruthaus sicherzustellen, waren verschiedene Sanierungs- und Instandsetzungsarbeiten notwendig. Es wurde altes Mauerwerk ausgebessert, Wandflächen verfüllt und eine tragende Wand aufgemauert. Es wurden Maßnahmen gegen aus dem Bach Welse eindrückendes Wasser vorgenommen und Frostschutzmaterial eingezogen. Die Wasserzufuhr wurde erneuert und der Wasserverlauf wieder hergestellt. Die Kosten bei der Firma BAU-Dienstleistungen Götze aus Angermünde beliefen sich auf 13.700 €.

Die Störlarven reagieren äußerst empfindlich auf Wassertemperaturen höher als 27 °C. Diese Temperatur wird in warmen Sommern im Bach Welse erreicht. Dieses Wasser dient der Jungenaufzucht und deren Prägung auf das Heimatgewässer. Um den Wasserzulauf im Bruthaus regulieren und die Temperaturen bei Bedarf senken zu können, wurde ein zusätzlicher Brunnen gebohrt. Der Auftrag ging an die Firma SBU Wasserumwelt aus Angermünde. Die Gesamtkosten für den Brunnenbau (Bohrung, Brunnenauf und -ausbau, Pumpen, Wasseranschluss Bruthaus) beliefen sich auf etwa 21.500 €. Im Herbst 2015 wurde eine Enteisungsanlage für ca. 5.500 € installiert, um die Nutzung des Brunnenwassers bei schwankendem Eisengehalt des Grundwassers für die Hälterung der Jungstöre sicherzustellen.



Abb. 4: Denkmalgeschütztes Bruthaus BBM (K.Detloff).



Abb. 5a/b: Brunnen und Wasseranschluss im Bruthaus (K.Detloff).

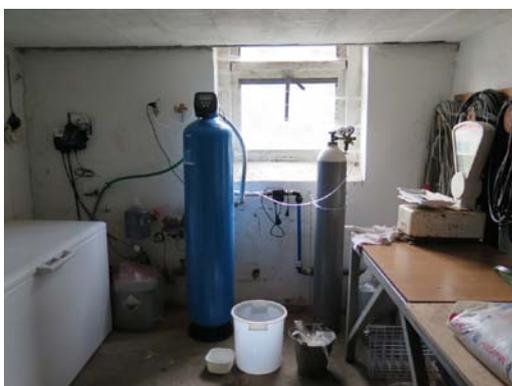


Abb. 6: Enteisungsanlage im Bruthaus (K.Detloff).



Abb. 7: Wasserversorgung der Langstrombecken (K.Detloff).

5.2 Hälterung der Elterntiere

Ab Januar 2014 wurden mehr als 100 zukünftige Elterntiere (Zukunftslaicher) des Baltischen Störs aus den Teichwirtschaften in Born auf dem Darß und Boek an der Müritz sowie einzelne Tiere aus dem IGB bei Berlin in die Blumberger Mühle überführt. Der Transport mit Hilfe eines angemieteten Tankwagens erfolgte über den Teichpächter Claus-Peter Gensch. Die Tiere werden seitdem in bis zu drei Teichen der BBM gehältert. Vorrangiges Ziel der Maßnahme ist, die bereits bestehende Hälterungen zu entlasten und zusätzliche Kapazitäten für das Wiederansiedlungsprojekt nahe dem Besatzfluss Oder zu schaffen. Gleichzeitig wird so potentiellen Totalverlusten durch Krankheiten oder technische Ausfälle in einer einzelnen Hälteranlage vorgebeugt.

Die Störe werden täglich gefüttert und der Sauerstoffgehalt der Hälterteiche kontrolliert. Neben den gängigen Instandhaltungsmaßnahmen (Wasserdurchfluss prüfen, Teichrand von Bewuchs freihalten) muss während der Wintermonate ein Elektrozaun aufgestellt und täglich kontrolliert werden, um der Prädation durch Fischotter vorzubeugen. Die Kosten für die Anschaffung des Elektrozauns (Höhe 90 cm, Länge 800 m) beliefen sich auf etwa 1.400 €.



Abb. 8: Zukunftslaicher bei der Ankunft in der Teichwirtschaft BBM (BBM).



Abb. 9: Elektrozaun zum Fischotterschutz (K.Detloff).



Abb. 10: Hälterteiche der Teichwirtschaft (K.Detloff).



Abb. 11: Teich mit Zukunftslaichern (K.Detloff).

5.3 Aufzucht der Jungstöre

Die Aufzucht der Jungstöre bis zur Besatzgröße erfordert eine zeitaufwendige Betreuung. Im Alter von etwa drei Monaten können die Jungtiere in der Oder ausgesetzt werden. Innerhalb der Aufzuchtzeit wachsen sie von einer Länge von wenigen Millimetern bis auf ca. zehn Zentimeter heran. Ihr Körpergewicht steigt dabei von unter einem auf ca. zehn Gramm. Verfüttert werden

Salinenkrebse (Artemien) aus eigener Aufzucht und später, ab einem Alter von mehreren Wochen, auch Zuckmückenlarven. Die Fütterung erfolgt 24 Stunden am Tag und sieben Tage die Woche. Alle Becken müssen dreimal täglich von Exkrementen und Futterresten gereinigt werden, um Krankheiten und Schimmelbefall vorzubeugen. Der konstante Wasserumlauf der Langstrombecken garantiert einen kompletten Wasserwechsel pro Stunde. Das Wasser stammt aus dem Fluss Welse und gewöhnt den Nachwuchs so an die Besonderheiten des Besatzgewässers. So sollen die Tiere beste Voraussetzungen erhalten, in 15-20 Jahren zur Fortpflanzung in ihr Besatzgewässer zurückzukehren. Bei hohen Wassertemperaturen wird kühleres Brunnenwasser beigemischt. Die Temperatur darf nicht über 27 °C steigen. Neben der Temperatur wird auch der pH-Wert sowie der Gehalt an Nitrit und Nitrat kontinuierlich kontrolliert. Die Aufzucht der Jungstöre ist zeitaufwendig und anspruchsvoll. Daher wurde zusätzliches Personal eingestellt und über Projektmittel finanziert. Der Teichpächter Claus-Peter Gensch berichtete monatlich in Form eines standardisierten Protokollbogens über den Verlauf der Jungenaufzucht an den NABU und das IGB. Protokolliert wurden die Individuenzahlen und die Mortalitätsrate, hydrographische Parameter (Temperatur und Sauerstoffgehalt) sowie Informationen zur Fütterung sowie zur Aufzucht der Futtertiere.

Im Juli 2014 und 2015 wurden Störlarven in die Teichwirtschaft BBM geliefert und anfänglich auf vier, später auf sieben belüftete Langstrombecken verteilt. Sauerstoff und Temperatur bewegten sich dauerhaft im Normbereich. Schwierigkeiten bereitete anfänglich der Schlupf der Futtertiere (Artemien). Daher wurden 2014 früher als geplant Zuckmückenlarven zugefüttert. Als Problem der Artemienaufzucht wurden die aluminiumhaltigen Wasserrohre im Bruthaus der BBM identifiziert. Nach Umstellung der Wasserzufuhr lief die Aufzucht der Futtertiere problemlos. So konnten etwa 15.000 Jungstöre aufgezogen werden. Die ersten Tiere wurden am 29. September 2014 mit Handkeschern aus den Langstrombecken in einen belüfteten Tankwagen überführt und zum Besatzort am ehemaligen Grenzübergang Schwedt transportiert. Dort wurden die Tiere mit Eimern im knietiefen Oderstrom ausgesetzt. Die Erfahrungen des ersten Jahres wurden genutzt, um die Störaufzucht 2015 weiter zu entwickeln. Die Mortalitätsrate konnte deutlich reduziert, die Aufzucht der Artemien verbessert werden. Eine zweite Besatzaktion fand am 9. Oktober 2015 statt, wiederum wurden knapp 15.000 Jungstöre beim Grenzübergang Schwedt in die Oder entlassen.



Abb. 12: Langstrombecken im Bruthaus (K.Detloff).



Abb. 13: Jungstöre im Langstrombecken (K.Detloff).

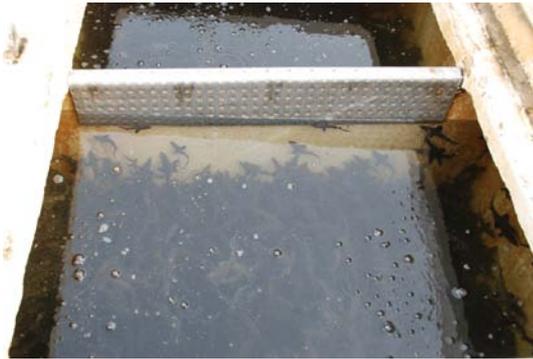


Abb. 14: Jungstöre im Tankwagen 2014 (K.Detloff).



Abb. 15: Jungstöre beim Besatz 2015 (K.Detloff).

5.4 Allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

Das Stör-Projekt wurde durch eine intensive Öffentlichkeitsarbeit begleitet. Das nationale Wiederansiedlungsprojekt Baltischer Stör wurde zum integralen Bestandteil der Umweltbildung und Umweltinformation im NABU-Erlebniszentrum BBM. Die Besucherführungen der BBM gehen auf das Störprojekt und die Störbiologie ein. Nach Anmeldung können ausgewählte Gruppen den Fischereihof und das Bruthaus besuchen. Es wurde zudem eine Projektwebseite eingerichtet und zu den Besatzterminen Pressearbeit gemacht. Mehr unter www.NABU.de/stoer.

5.5 Hintergrundpapier und Broschüre

Um die Besucher des Erlebniszentrums über die Projektinhalte informieren, wurde ein zweiseitiges Hintergrundpapier „Die Rückkehr des Störs“ erarbeitet. Das Papier erläutert die Biologie und Bestandentwicklung des Störs und skizziert die Projektinhalte. Im Jahr 2015 wurde das Hintergrundpapier durch das sechsseitige farbige Faltblatt „Der Baltische Stör – Rückkehr eines alten bekannten“ ersetzt. Das Faltblatt wurde in einer Auflage von 3.000 Stück produziert, liegt in der NABU-Bundesgeschäftsstelle und dem Erlebniszentrum BBM aus und kann kostenlos im NABU-Naturshop bestellt werden. Im Besucherzentrum wurden zwei Schautafeln installiert, die zusätzliche Informationen zur Störbiologie, Bestandsituation und den Projektinhalten geben.



Abb. 16: Faltblatt Baltischer Stör



Abb. 17: Störtafel BBM 1



Abb. 18: Störtafel BBM 2

5.6 Schauaquarium

Im Erlebniszentrum BBM wurde ein Schauaquarium eingerichtet, in dem bis zu sechs Jungstöre eines Jahrgangs gehalten und so den Besuchern nahegebracht werden können. Neben dem Becken wurden die zwei Schautafeln installiert (s. 5.5).



Abb. 19: Schauaquarium mit Jungstören im Erlebniszentrum BBM (NABU/K.Detloff).

5.7 Poster-Rollup

Für öffentliche Veranstaltungen, Vorträge und zur Besucherinformation in der BBM wurden zwei mobile Poster-Rollups produziert. Die Banner geben eine kurze Projektvorstellung und weisen auf die Projekt-Webseite. Sie werden regelmäßig auf Veranstaltungen der NABU BBM und der Bundesgeschäftsstelle eingesetzt.

5.8 Öffentliche Besatztermine

Am 29. September 2014 und am 9. Oktober 2015 wurden jeweils etwa 15.000 Jungstöre am ehemaligen Grenzübergang Schwedt in die Oder entlassen, die in der Teichwirtschaft BBM aufgezogen wurden. Dem ersten Besatztermin 2014, der von verschiedenen Pressevertretern inkl. eines Fernsehteams des Senders RBB begleitet wurde, war eine fachliche Informationsveranstaltung vorgeschaltet. Vorträge des IGB und des NABU lieferten inhaltliche und naturschutzfachliche Informationen. Neben Dr. Volker Wachendörfer als Vertreter des Fördermittelgebers DBU nahm auch NABU-Präsident Olaf Tschimpke an dem Termin teil. Auch der Besatztermin des Jahres 2015 stieß auf großes mediales Interesse. Beide Besatztermine wurden in Kooperation mit der GRS und der Nationalparkverwaltung Unteres Odertal durchgeführt.



Abb. 20: NABU-Präsident Tschimpke mit Jungstör (NABU).



Abb. 21: Jungstöre werden aus dem Tankwagen in Transporteimer überführt (K.Detloff).

6 Fazit und Ausblick

Die im Projekt vorgesehenen Aktivitäten und Maßnahmen konnten vollständig umgesetzt werden. In der Anfangsphase des Projektes musste der Finanzplan kostenneutral angepasst werden, da die baulichen Maßnahmen am Bruthaus BBM kostenintensiver waren als geplant. Dieses konnte durch eine Umwidmung innerhalb des Projektes aufgefangen werden. So wurde mit dem Elektrozaun als mobilen Fischotterschutz eine günstigere Lösung gefunden als die ursprünglich geplante feste Zauninstallation.

Die Aufzucht der Jungstöre war fachlich anspruchsvoll und arbeitsintensiv. Hier war die enge wissenschaftliche Anbindung an das IGB Berlin hilfreich und unverzichtbar. Es konnte eine steile Lernkurve bei der Aufzucht der Jungstöre beobachtet und die Mortalitätsrate kontinuierlich verringert werden. Das Projekt stößt auf eine große Resonanz und Akzeptanz in der Region, das mediale Interesse ist groß und die Zusammenarbeit der Projektpartner lief sehr gut. Der Projektverlauf erfüllte die entsprechende Zielstellung des Biosphärenreservats, eine nachhaltige Nutzung und eine naturschutzfachliche Weiterentwicklung der Teichwirtschaft gemeinsam voranzubringen. Um das Störprojekt Blumberger Mühle dauerhaft zu etablieren, möchte sich der NABU im Jahr 2016 an einem gemeinsamen EU-Life-Antrag mit der GRS, der Landesforschungsanstalt Mecklenburg-Vorpommern sowie Partnern aus Dänemark, Polen und dem Baltikum beteiligen. Eine Entscheidung dazu steht im Sommer 2016 an. Insbesondere die grenzübergreifende Naturschutzarbeit zwischen Polen und Deutschland soll kontinuierlich ausgebaut werden.

7 Literatur

Chebanov, M., Geßner, J., Rosenthal, H., van Anrooy, R., Dokukakis, P., Pourkazemi, M. (2011): Sturgeon hatchery practices and management for release – Guidelines. FAO Papers, Heft 570.

Geßner, J., Spratte, S., Arndt, G.-M., Spahn, S. (Eds): Fisch des Jahres 2014 – Der Stör. Deutscher Angelfischereiverband. Offenbach, 88pp. Nationaler Aktionsplan Europäischer Stör.